

**Predigt an Pfingstsonntag (05.06.2022) in Crailsheim**  
**und an Pfingstmontag (06.06.2022) in Mühlhausen und Nürnberg**

**Römer 8, 1-11**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesus Christus.

- 1 So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.**
- 2 Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.**
- 3 Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war, das tat Gott: Er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und um der Sünde willen und verdammt die Sünde im Fleisch,**
- 4 damit die Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, in uns erfüllt werde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.**
- 5 Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnt.**
- 6 Denn fleischlich gesinnt sein ist der Tod, doch geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede.**
- 7 Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch sich dem Gesetz Gottes nicht unterwirft; denn es vermag's auch nicht.**
- 8 Die aber fleischlich sind, können Gott nicht gefallen.**
- 9 Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, da ja Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.**
- 10 Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.**
- 11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.**

Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Liebe Gemeinde,

Einleitung:

Kennst du die große Sehnsucht? Sehnsucht nach Leben? Gerade wenn es hart auf hart kommt: Wenn die Stapel der zu erledigenden Arbeit sich immer höher türmen, wenn zu Hause immer nur noch dicke Luft herrscht, wenn alle Kinder auf einmal schreien – dann holst du tief Luft und denkst: Jetzt einfach wo anders sein. Weit, weit weg – ruhig in der Sonne liegen, dem Vogelgezwitscher zu lauschen und alles ist in Ordnung. Kennst du dieses Gefühl?

In dieser Predigt möchte ich mit euch einmal dieser unserer Sehnsucht nach Leben nachgehen, und diese – passend zu der musikalischen Bereicherung, die wir im Gottesdienst erleben – mit dem Spielen auf Instrumenten vergleichen.

Wir Menschen sind mit einem Instrument zu vergleichen. Ganz viele verschiedene Töne können auf meinem Instrument gespielt werden: die Veranlagung für alle diese Töne ist gelegt. Sie warten nur darauf, gespielt zu werden. Und wenn ich lebe, dann bringe ich solche Töne hervor. All das, was ich tue, bringt Töne hervor. Alle meine Sehnsüchte und Wünsche, klingen. Die Frage ist nur: Wie hört es sich an?

## 1. Wer spielt das Instrument?

Bei einer Konfirmandenfreizeit habe ich einmal erlebt, dass eine Gitarre im Gemeindesaal unbeaufsichtigt stand. Ein paar Konfis interessierten sich für das Instrument und begannen, darauf herumzuschrummeln. Der Reihe nach versuchten sich einige - doch es war schrecklich anzuhören. Auch das Drehen an den Stimmwirbeln brachte nichts - der Klang wurde nur noch schlimmer! Bis sich schließlich ein Mädchen fand, welches wusste, wie auf einer Gitarre zu spielen ist. Sie stimmte das Instrument und begann, richtig zu spielen.

Und das zeigt uns etwas Wichtiges: Entscheidend ist, wer das Instrument spielt. Wer spielt auf dem Instrument deines Lebens?

Von Geburt an sind wir ein Instrument, das nur schauerliche Töne hervorbringt. Mein Leben erzeugt einen unharmonischen Missklang.

Denn von Geburt an drehe ich mich ja in meinem Leben immer nur um mich selbst. Ich bin unzufrieden mit dem, was ich habe und sehne mich nach dem, was ich gerade nicht habe. Wenn ich arbeitslos bin, sehne ich mich nach einer festen Arbeitsstelle - wenn ich aber arbeite, dann sehne ich mich nach mehr Freizeit. Bin ich Single, dann sehne ich mich nach einem Partner fürs Leben und nach Familie; habe ich aber Familie und Kinder, dann muss ich schon hart an mir arbeiten, um mich ob der Eigenheiten des Partners und dem Stress mit den Kindern nicht zurückzusehnen in die Zeit, als ich noch allein war. Das andere scheint so viel besser zu sein als das, was ich habe.

Dieses Spielen auf dem Instrument des Todes erzeugt dadurch einen Missklang, dass etwas Generelles falsch eingestellt ist. Ich versuche, einen Ton zu spielen, aber es klingt ein anderer. Oder mit der Sehnsucht gesprochen - dass ich bei jedem Ton die Sehnsucht habe, einen anderen Ton, als er in den Noten notiert ist, spielen zu wollen. Und dass ich meinen Sehnsüchten nach den anderen Tönen dann auch Taten folgen lasse. Da wird garantiert nicht so ein schöner Posaunen- und Orgelklang herauskommen, wie wir ihn heute in unserem Gottesdienst zum Lobe Gottes erleben dürfen, sondern dann wird es ein einziger großer Missklang.

Dieser Missklang kommt heraus, wenn Menschen unter dem „**Gesetz des Todes und der Sünde**“ stehen – wie der Apostel Paulus dies in unserem Predigtwort bezeichnet. Unter diesem Gesetz der Welt versteht Paulus die Selbstsucht und die Unzufriedenheit, den Streit und die nicht zu sättigende Sehnsucht nach immer Neuem. Unter diesem „**Gesetz des Todes und der Sünde**“ kann nur ein Missklang entstehen, dass man sich nur die Ohren zuhalten und wegrennen möchte.

Doch seit deiner **Hl. Taufe** hat ein anderer dein Instrument ergriffen. Der Heilige Geist spielt seit deiner Taufe auf dem Instrument deines Lebens. Er hat das, was generell an dem Instrument verstellt war, repariert. Er hat dich in Jesus Christus frei gemacht von den ungeheuerlichen Missklängen des Todes und der Sünde. Deine Lebensharfe hängt nicht mehr in den verschiedenen kalten Winden, sondern klingt durch den Heiligen Geist in Jesus Christus auf zu dem wunderschönen Lied vom ewigen Leben.

## 2. Verstimmungen:

Der Apostel Paulus unterscheidet in unserem Predigtwort zwischen fleischlich und geistlich: „**denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich und die da geistlich sind, die sind geistlich.**“

Hier muss man genau hinhören, liebe Gemeinde. Es wäre zu einfach, dass wir sagten, dass alles, was unsere äußere Existenz - also unser Fleisch – anbetrifft, Sünde wäre. Ebenso falsch wäre es aber auch, wenn wir sagten, dass alles was aus unserem Geist kommt, völlig rein und gut wäre. Der Apostel Paulus ist oft so verstanden worden als wäre er „leibfeindlich“. Aber so naiv ist der Heilige Paulus nicht. Er weiß ganz genau, dass der Leib mit seinen Trieben und Regungen nicht an sich Sünde ist. Und auch andererseits weiß St. Paulus ganz genau, dass auch unser Geist sehr viel Sünde hervorbringen kann.

Vielmehr ist „**fleischlich**“ für den Apostel all das an unserer menschlichen Existenz, was vor Gott keinen Bestand hat. Und umgekehrt meint St. Paulus mit „**geistlich**“ all das, was der Heilige Geist

in uns gewirkt hat und was ewig vor Gott Bestand hat.

Vielleicht mag uns auch hier der Vergleich mit einem Instrument weiterhelfen. Eine Gitarre verstimmt sich nach einiger Zeit. Sei es durch Temperaturunterschiede, Feuchtigkeit oder dass das Material der Saiten nachgibt. Gestern Abend am Lagerfeuer noch haben wir fröhlich mit der Gitarre gesungen – und heute Morgen klingt sie scheußlich – sie hat sich verstimmt.

Auch wenn wir in der Taufe den Heiligen Geist empfangen haben, der unser Lebensinstrument von dem schrecklichen Missklang der Gottesferne hin zur Harmonie der Kinder Gottes gebracht hat, so können auch im Leben des Christen falsche Töne erklingen. Und das Lebensinstrument verstimmt sich leider auch. Aber: **„So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“** In diesem Leben kann ein getaufter Christ leider wohl noch Misstöne hervorbringen und sündigen. Das Leben gerät in Schiefelage und das Instrument verstimmt sich.

Der Heilige Geist aber bringt unser Lebensinstrument immer wieder in Wohlklang. Er stimmt es immer wieder. **„Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, da ja Gottes Geist in euch wohnt.“**

Im Konfirmationssegens wurde uns der Heilige Geist mitgeteilt: *„Nimm hin den Heiligen Geist, Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärke und Hilfe zu allem Guten, von der gnädigen Hand Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“* Ihr habt den Heiligen Geist in all seiner Fülle und er will euer Leben immer wieder stimmen und zurechtbringen. Die Vergebung der Sünden ist solch ein „Stimmen“ eures Lebensinstruments.

### 3. Ewigkeitsklang

Und weil wir wissen, dass der Heilige Geist unser Lebensinstrument immer wieder stimmt, sind wir gewiss: Zuletzt werden wir, liebe Gemeinde, am vollendet schönen Konzert der Instrumente Gottes teilnehmen.

Im 17. Jahrhundert gab es einen sehr berühmten Geigenbauer. Er hieß Stradivari. Seine Geigen sind bis heute unübertroffen und kosten mehrere Millionen Euro. Die Forschung rätselt über dem Geheimnis des Meisters. Wahrscheinlich ist es der ganz besondere „Cremoneser Geigenlack“, ein Bernsteinlack, der den Instrumenten zu ihrem unglaublichen Klang verhilft.

Wir feiern heute wieder das Heilige Abendmahl. Da bekommt unser Lebensinstrument - im Bild gesprochen - solchen geheimnisvollen Ewigkeitslack - es wird auf geheimnisvolle Weise von innen her neu gemacht. **„Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.“** Christus legt sich in unser Leben ein, beginnt von innen her den Neubau unserer Existenz. Die Erneuerung unsers Lebens, die Erneuerung auch unserer Kirche - sie beginnt hier am Altar.

Das himmlische Konzert aber derer, die mit Christus auferstanden sind aus der Kraft des Heiligen Geistes, wird alle unsere Sehnsucht vollkommen erfüllen. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)